

info plus

Informationen der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

PRÄVENTIONSKAMPAGNE

„Risiko raus!“ kommt bei den Versicherten an

Seit gut einem Jahr läuft die bundesweite Präventionskampagne „Risiko raus!“ der gesetzlichen Unfallversicherung. Die UK NRW setzt sie mit maßgeschneiderten Angeboten für ihre Versicherten um und macht auf die Gefahren beim Transport, im Verkehr und auf dem Schulweg aufmerksam. Die Halbzeit-Bilanz der insgesamt zweijährigen Kampagne fällt gut aus: „Wir beobachten bereits eine stärkere Sensibilisierung für das Thema“, sagt Gabriele Pappai, Sprecherin der Geschäftsführung der Unfallkasse NRW.

Die UK NRW hat ihre Angebote für die Kampagne gebündelt und verstärkt. Partner wie etwa die Landesregierung sind mit im Boot. Beratungen und Seminare, Praxis-Trainings, Kreativwettbewerbe, Plakate und Postkarten haben alle ein Ziel: Versicherte und Arbeitgeber, Schüler und Studenten für die Gefahren beim Fahren und Transportieren zu sensibilisieren. Dass „Risiko raus!“ nötig ist, zeigen die Zahlen. Jedes Jahr gehen bei der Unfallkasse über 400.000 Unfallmeldungen ein. „Viele könnten vermieden werden“, sagt Pappai. Unfälle beim Fahren und Transportieren haben ihre Ursache oft in mangelnder Sichtbarkeit im Straßenverkehr, Nachlässigkeit beim Beladen oder Zeit-



druck im Betrieb. Aber auch Selbstüberschätzung und Gedankenlosigkeit spielen eine Rolle, gerade bei Schülern auf dem Schulweg.

Für Pappai ist es wichtig, keine Einmalaktionen anzubieten, sondern die Versicherten nachhaltig anzusprechen. „Das schaffen wir nur mit Angeboten, die zu den unterschiedlichen Zielgruppen auch wirklich passen.“ Deshalb geht die UK NRW bei „Risiko raus!“ unterschiedliche Wege. Beim Projekt „Arbeitsraum sichere Straße“ zum Beispiel machen Straßenwärter Vorschläge, wie ihre Arbeit sicherer werden kann. Der Kreativwettbewerb „Go Ahead“ schärft den Blick von Schülern dafür, wie wichtig das Helmtragen beim Radfahren ist, und vermittelt Wissen über Verkehrssicherheit. Mitarbeiter von Rettungsdiensten trainieren in Fahrsicherheitstrainings gefährliche Situationen.

Darüber hinaus steht „Risiko raus!“ bei Betriebsbesichtigungen, Gesundheitstagen, Messen und Fachveranstaltungen im Mittelpunkt. Das kommt bei den Versicherten gut an: „Wir stellen großes Interesse und rege Beteiligung fest“, sagt Pappai. Für sie ist klar: Die Unfallkasse wird ihr Engagement über die Kampagne hinaus fortsetzen: „Risiko raus!“ bleibt immer Thema.“

Mehr Infos: www.risiko-raus.de

BERUFGENOSSENSCHAFTEN

Fusionswelle rollt aus

Die Fusionswelle unter den Berufsgenossenschaften ist zu Ende: Mit der neuen Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM), deren Hauptverwaltung zum Teil in Düsseldorf beheimatet ist, sowie der ebenfalls neuen Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastge-

werbe (BGN) gibt es seit dem 1. Januar nur noch neun gewerblich-technische Berufsgenossenschaften. Die Große Koalition hatte 2008 beschlossen, die Zahl der Berufsgenossenschaften von 23 auf neun zu verringern.

www.bghm.de
www.bgn.de

NEUE BROSCHÜRE

Sicher unter drei

Wie lassen sich Kinder unter drei Jahren in Tageseinrichtungen „sicher bilden und betreuen“? Antworten darauf gibt eine neue, 100 Seiten starke Broschüre der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen. Download unter:

www.unfallkasse-nrw.de
Webcode N342



Start

Helmut Etschenberg,
Vorstandsvorsitzender der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Mit Sicherheit mobil sein

Wir alle wollen und müssen mobil sein, denn Mobilität ist ein Kennzeichen unserer Gesellschaft. Das hat seinen Preis: Jedes Jahr verunglücken bundesweit etwa 60.000 Kinder und junge Menschen auf dem Weg zur Schule, Universität oder Kita. Die Hälfte dieser Unfälle geschieht mit dem Fahrrad. Viel zu hoch sind auch die Zahlen bei den Arbeitnehmern: Addiert man alle Unfälle, die beim Fahren und Transportieren passieren, kommen bundesweit über 400.000 per anno zusammen. Gewiss: In den letzten Jahren hat sich beim Sicherheitsbewusstsein einiges getan. Immer mehr Kinder tragen beim Radfahren einen Helm, Rasen in der Stadt gilt nur noch bei wenigen als Kavaliersdelikt. Aber solche Fortschritte kommen nicht von ungefähr. Seit Jahren investiert die gesetzliche Unfallversicherung in Kampagnen und Aktionen für mehr Sicherheit im Straßenverkehr. Der UK NRW liegt dabei der Nachwuchs besonders am Herzen, sind doch knapp vier Millionen Schüler, Studierende und Kita-Kinder bei uns versichert. Deshalb gilt: Wir bleiben dran und nehmen das Risiko raus!

In diesem Sinne Ihr

Helmut Etschenberg

Drei Fragen an



Harry K. Voigtsberger, Minister für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

„Fruchtbare Zusammenarbeit“

Für die bundesweite Kampagne „Risiko raus!“ der gesetzlichen Unfallversicherung ist eine breite Allianz geschmiedet worden. Bund und Länder machen ebenso mit wie die Deutsche Verkehrswacht. Warum ist das wichtig?

■ Durch die Kooperation mehrerer Partner im Rahmen von „Risiko raus!“ ist die Kampagne breit aufgestellt. Sie kann so besser die Eigenverantwortung der Verkehrsteilnehmer für ihr Verhalten stärken. In der Unfallprävention arbeiten traditionell viele Partner zusammen. Damit können die Maßnahmen mehr Zielgruppen erreichen.

Wieso macht Ihr Haus mit?

■ Verkehrssicherheit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Natürlich steht hier auch die Landesregierung in der Verantwortung. Als nordrhein-westfälisches Verkehrsministerium sind wir seit langem in der Verkehrsaufklärung aktiv. Unser Ansatz ist, das persönliche Verhalten jedes Einzelnen im Straßenverkehr zu thematisieren.

Ihr Ministerium und die Unfallkasse NRW arbeiten schon seit langem bei der Verkehrssicherheit zusammen. Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit?

■ Die Zusammenarbeit mit der Unfallkasse NRW war und ist immer sehr fruchtbar. Gemeinsam haben wir verschiedenste Ideen umgesetzt. Ein gutes Beispiel dafür sind die Netzwerke für Verkehrssicherheit auf regionaler Ebene, die vom Ministerium und der Unfallkasse getragen werden. Die Netzwerke haben sich zu einer anerkannten Institution entwickelt, die die lokale Verkehrssicherheitsarbeit voranbringt.

SIMULATOR

Üben für die Blaulicht-Fahrt

Mit einem Fahr Simulator für Blaulicht-Einsätze hat der Kreis Steinfurt jetzt eine Lücke in der Ausbildung von nordrhein-westfälischen Rettungskräften geschlossen. Mit dem „Sondersignalfahrt-Trainer“ lassen sich gefährliche Situationen üben. Die Unfallkasse NRW hat die Anschaffung finanziell unterstützt.

■ „Wir verdanken diese bundesweit nahezu einzigartige Trainingsgelegenheit unserem engagierten Kreisbrandmeister Bernhard Duesmann, der sich mit aller Kraft für die Anschaffung des Schulungstools eingesetzt hat“, betont Dr. Martin Sommer, Ordnungsdezernent des Kreises Steinfurt. Wie wichtig eine gute Schulung der Fahrer von Einsatzwagen ist, zeigen wissenschaftlich ermittelte Risikoberechnungen. „Im Vergleich zu einer normalen Fahrt besteht bei einer Einsatzfahrt mit Blaulicht und Signalhorn ein 17-mal höheres Risiko für Sachschäden, ein achtfach

so hohes Risiko für den Fahrer, schwer verletzt zu werden, und ein vierfach erhöhtes Risiko, als Fahrzeuglenker bei der Einsatzfahrt ums Leben zu kommen“, erläutert Kreisbrandmeister Bernhard Duesmann, der verantwortlich für die Ausbildung im Sondersignalfahrt-Trainer ist.

„Wir sind deshalb froh, dass die Politik auf den Vorschlag zur Anschaffung des Trainingsmoduls eingegangen ist“, betont Dezernent Dr. Martin Sommer. Er ist zugleich überzeugt, dass auch die Unterstützung der

Unfallkasse NRW dazu beigetragen hat, die Entscheidungsträger positiv zu stimmen.

„Ich gehe davon aus, dass wir mittel- und langfristig einen großen Beitrag dazu leisten werden, das Risiko von Unfällen bei Einsatzfahrten zu verringern“, sagt Bernhard Duesmann. Bundesweit gebe es nur in Bayern eine weitere Schulungsanlage wie im Kreis Steinfurt. Die Grundlagen für die Simulationssoft-

ware hat das Würzburger Institut für Verkehrswissenschaften (WIVW) in jahrelanger Arbeit gemeinsam mit der Bayerischen Polizei entwickelt.

Im Fahr Simulator des Kreises Steinfurt werden reale Gefahrensituationen nachgestellt, die die Lehrgangsteilnehmer innerhalb eines standardisierten Ausbildungskonzepts beherrschen lernen. „Hier wird nicht nur trainiert, wie ein Fahrer im Ernstfall mit unvorhersehbaren Reaktionen anderer Verkehrsteilnehmer umgehen kann“, so Bernhard Duesmann. „Die Fahrer lernen auch den Stress zu bewältigen, der entsteht, wenn sie sich im Ernstfall zwischen schnellem Vorwärtkommen und sicherem Ankommen zu entscheiden haben.“

Der Sondersignalfahrt-Trainer steht allen Feuerwehren aus NRW offen. Die Kosten einer Schulungseinheit betragen pro Teilnehmer 50 Euro. Informationen über Zuschüsse der Unfallkasse NRW für Fahrsicherheitstrainings gibt es im Web unter: www.unfallkasse-nrw.de Webcode 414

SERVICE

Mehr Informationen zum Simulator für Blaulicht-Fahrten unter: www.sft-kreis-steinfurt.resqbase.com/SFT

FEUERWEHRFORUM

Wissen für die Praxis

■ „Das Risiko für Feuerwehrleute, auf Einsatzfahrten zu verunglücken, ist im Vergleich zu anderen Verkehrsteilnehmern besonders hoch“, weiß Klaus Mönch, Bezirksbrandmeister aus Münster, durch jahrelange eigene Erfahrung. Gerade deshalb sei es goldrichtig gewesen, das Motto „Sicher Fahren und Transportieren“ der bundesweiten Kampagne „Risiko raus!“ aufzugreifen und zum

zentralen Thema des vierten SicherheitsForums Feuerwehr der UK NRW zu machen.

Klaus Mönch, der ebenso wie 180 weitere Feuerwehrangehörige, aus ganz NRW der Einladung der Unfallkasse nach Essen gefolgt war, hat vor allem die Qualität der vier Fachreferate beeindruckt: „Selten bekommt man so viel Fachwissen aus dem Feuerwehrbereich so konzentriert geboten.“ Die Teilnahme

am SicherheitsForum lohne sich aber nicht nur, weil der Wissenshorizont erweitert werde. Es sei auch jedes Mal gewinnbringend, Kollegen zu treffen und Kontakte zu pflegen. „Lässt es der Terminkalender zu, bin ich auch beim nächsten Forum mit dabei“, ist sich Mönch sicher. Alle Fachvorträge gibt es zum Download unter: www.unfallkasse-nrw.de Webcode 435

„RISIKO RAUS!“

Kreative Ideen für mehr Sicherheit

Im Zuge der bundesweiten Kampagne „Risiko raus!“ spricht die Unfallkasse NRW ihre Versicherten mit zahlreichen Maßnahmen und Aktionen gezielt an. So richtet sich das Projekt „Sicherer Arbeitsraum Straße“ an Straßenwärter auf Autobahnen. Für Schüler ist der Kreativwettbewerb „Go Ahead“ gedacht.

Die Arbeit auf Autobahnen ist gefährlich: Immer wieder kommt es zu schweren Unfällen, vor allem durch Lastwagen. „Mit einem Ideenwettbewerb wollten wir herausfinden, wo Straßenwärter Möglichkeiten sehen, ihre eigene Sicherheit zu erhöhen“, sagt Christian Fritsch von der UK NRW. Heraus kamen zahlreiche Hinweise, die gerade umgesetzt werden. So entsteht derzeit ein Risiko-Parcours, der demnächst in der ersten Autobahnmeisterei getestet wird. „Dabei sollen die Straßenwärter sich gegenseitig demonstrieren, wie sie im Verkehr sicher aus ih-

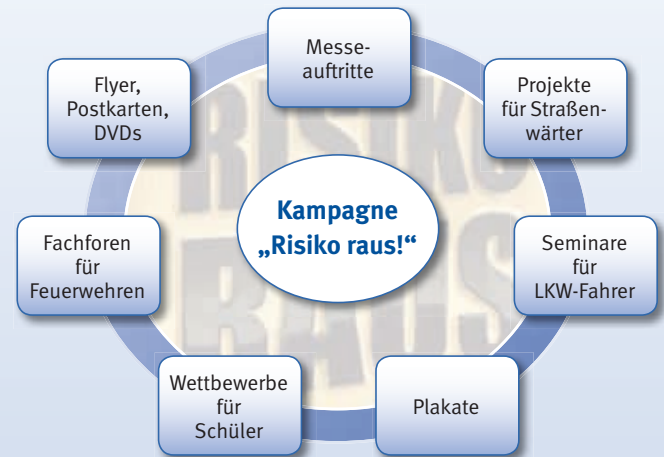
ren Fahrzeugen aussteigen und voneinander lernen, wie sie die Geschwindigkeit anderer Fahrzeuge am besten einschätzen können.“ Geprüft wird auch, ob Dienstfahrzeuge durch innovative Lichttechnik besser erkennbar gemacht werden können. Private Firmen, die mit Straßenbauprojekten beauftragt werden, sollen ebenfalls höhere Sicherheitsanforderungen erfüllen. „Wir wollen die Arbeit von Straßenwärtinnen insgesamt weniger gefahrenträchtig machen“, sagt Fritsch.

Die Sicherheit zu erhöhen ist auch das Anliegen von „Go Ahead“. Jedes Jahr verunglücken in NRW etwa 28.000 Schüler auf dem Weg zur Schule, viele mit dem Fahrrad. Für Nordrhein-Westfalen liegt die Federführung des bundesweiten Wettbewerbs in den Händen der Unfallkasse. Schirmherrin ist die Ministerin für Schule und Weiterbildung, Sylvia Löhrmann. Unter dem Motto „Frau Lehrer, ich hab’ Helm“ können Pädagogen das

SERVICE
 Mehr Infos zu „Risiko raus!“ in NRW unter:
www.unfallkasse-nrw.de
 Webcode 442

Zum Thema

„Risiko raus!“ kommt an



Die Botschaften der Kampagne „Risiko raus!“ sendet die Unfallkasse NRW auf ganz unterschiedlichen Kanälen, je nach Zielgruppe. Einer der Kampagnen-Hits: Postkarten mit witzigen Sicherheitsmotiven.

Thema aufgreifen und mit ihren Schülern einen Videobeitrag, Fotostories, eine Kurzgeschichte oder einen Songtext produzieren. „Wir müssen für das Thema sensibilisieren, aber der erhobene Zeigefinger hilft nicht“, sagt Georg Nottelmann von der UK NRW. Er setzt auf Identifikation. Und das funktioniert: Eine Be-

fragung von Lehrern bestätigt, dass die Schüler in hohem Maße für das Thema sensibilisiert werden, sich nebenher mehr Wissen über Risiken beim Radfahren aneignen und sich darum bewusster verhalten. Georg Nottelmann: „Der Wettbewerb wird von allen Teilnehmern sehr geschätzt.“



Joachim Wolf (51) ist seit 1993 als Aufsichtsperson bei der Unfallkasse NRW tätig und Diplom-Ingenieur für physikalische Technik.

Was macht eigentlich ...

... ein Transportberater im Bauhof?

Einem Lkw richtig zu beladen und Fracht sicher zu transportieren, mag nach Routine klingen. Das ist es aber nicht. Ein Drittel aller Lkw-Unfälle geschehen, weil die Ladung nicht richtig verstaut und gesichert wurde. Mit meiner Arbeit als Aufsichtsperson der Unfallkasse NRW und mit den Beratungen zur Transportsicherheit will ich dazu beitragen, dass sich das ändert. Im Rahmen der Präventionskampagne „Risiko raus!“ hat die Unfallkasse ihre Angebote noch einmal intensiviert und ausgebaut. In Seminaren erklären meine Kollegen und

ich den Beschäftigten von Betrieben etwa, wie sie sicher laden und transportieren können. Wir erläutern physikalische Gesetzmäßigkeiten, damit die Teilnehmer die Lastenverteilung berechnen können, und wir klären über haftungsrechtliche Fragen bei Unfällen auf.

Weil die Seminare meist in den Betrieben stattfinden, können die Mitarbeiter das Erlernte auch umsetzen: Der Betrieb – etwa ein Bauhof – stellt dafür seine Fahrzeuge sowie die Hilfsmittel zum Beladen wie Gabelstapler, Zurrgurte und

-ketten zur Verfügung. Holzpaletten mit Zementsäcken oder Gehwegplatten so zu verzurren, dass sie auch bei einer Vollbremsung oder einer scharfen Kurve nicht verrutschen, will gelernt sein. An den Schulungen – die Kosten trägt die Unfallkasse NRW – können bis zu 25 Mitarbeiter teilnehmen, auch aus verschiedenen Unternehmen. So gelangt das neue Wissen gleich in mehrere Betriebe. Besonders spannend ist für mich, wie verschieden die Unternehmen sind: Die Palette reicht von A wie Abfallwirtschaft bis Z wie Zoo.

Personalien

Die Selbstverwaltung der UK NRW hat seit dem 1. Januar eine neue Spitze. Bis Mitte 2011 lenken folgende Versicherten- und Arbeitgebervertreter die Geschicke:



Helmut Etschenberg. Er ist Vorsitzender des Vorstandes. Der Vorstand führt gemeinsam mit der hauptamtlichen Geschäftsführung die Geschäfte der UK NRW.

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes ist **Bernd Vallentin.**



Vorsitzende der Vertreterversammlung: **Ursula Hülsen.** Die Vertreterversammlung beschließt unter anderem die Satzung, die Unfallverhütungsvorschriften, den Haushalt und wählt den Vorstand.

Rainer John: Stellvertretender Vorsitzender der Vertreterversammlung.



NEUE SOFTWARE

Papierloses Arbeiten hält Einzug in die Unfallkasse

Mit GUSO² hat die Unfallkasse NRW eine neue Software eingeführt, die eine komplett papierlose Aktenbearbeitung ermöglicht. „Jetzt arbeiten wir mit einer technischen Lösung, die den Ansprüchen einer digitalen Zukunft gewachsen ist“, betont **Guido Bachmann, Projektleiter bei der Unfallkasse.**

■ Seinen Ursprung hat GUSO² in der Düsseldorfer IT-Werkstatt der GUSO GbR, zu deren Gesellschaftern zehn Unfallkassen aus dem ganzen Bundesgebiet – darunter die UK NRW – gehören. Bei der Entwicklung von GUSO² haben Praktiker aus den Unfallkassen eng mit IT-Experten zusammengearbeitet. „Durch unser Qualitätsmanagement haben während der vierjährigen Projektlaufzeit jederzeit die Fachleute aus den Unfallkassen ihre Anforderungen aus der Praxis mit einfließen lassen können“, erklärt Christoph Baur, Geschäftsführer der GUSO GbR. Er zollt der Unfallkasse NRW große Anerkennung dafür, dass

nach der Fusion der vier Unfallversicherungsträger in NRW im Jahr 2008 und dem Zusammenlegen der Datenbanken im Jahr 2009 nun auch der Übergang zu GUSO² nahezu reibungslos verlaufen ist.

„Damit ist die Einführung von GUSO² bei allen Kunden erfolgreich abgeschlossen“, freut sich Beate Eggert, Vorsitzende der Gesellschafterversammlung der GUSO GbR. „Das ist für alle Mitarbeiter eine große Arbeitserleichterung“, erklärt die Geschäftsführerin der Unfallkasse Rheinland-Pfalz, die als Pilotverband vor eineinhalb Jahren den Start mit GUSO² wagte. Eggert ist sich zudem sicher, dass GUSO² künftig noch mehr Vorteile bringen wird.

Guido Bachmann, der das Projekt über die gesamte Laufzeit in NRW begleitet hat, kann das schon jetzt bestätigen: „Die vollständig auf die aktenlose Sachbearbeitung ausgerichteten Arbeitsprozesse haben sich bereits in der Praxis bewährt.“ www.guso.de

HEILVERFAHREN

Kliniken gründen neuen Verbund

■ Das Berufsgenossenschaftliche Universitätsklinikum Bergmannsheil in Bochum und die Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik in Duisburg gehören dem neugegründeten „Klinikerverbund der gesetzlichen Unfallversicherung e.V.“ an. Der Verbund – er wird getragen von Berufsgenossenschaften (BG), Unfallkassen und den BG-Kliniken – ist Teil einer umfassenden Neuausrichtung des Heilverfahrens in der gesetzlichen Unfallversicherung. Ziel ist es, die Qualität und Wirtschaftlichkeit der medizinischen Versorgung von Unfallopfern und bei Berufskrankheiten weiter zu verbessern. Derzeit verfügt die gesetzliche Unfallversicherung bundesweit über ein Netzwerk von 3.500 spezialisierten Ärzten, 600 Vertragshospitälern, neun eigenen BG-Kliniken und weiteren Einrichtungen. Künftig sollen die Unfallkrankenhäuser im Zentrum medizinischer Netzwerke stehen, um vor allem die Heilungschancen Schwerverletzter weiter zu erhöhen.

Infos: www.dguv.de

Ihr Draht zur infoplus-Redaktion:

Tel.: 030 22011-202, E-Mail: infoplus@kompart.de

KomPart Verlagsges. mbH & Co. KG, Postfach 110226, 10832 Berlin

Impressum

Herausgeber:
Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Verantwortlich:
Gabriele Pappai, Sprecherin der Geschäftsführung, Unfallkasse NRW, Sankt-Franziskus-Str. 146, 40470 Düsseldorf

Redaktion:
Claudia Schmid (verantwortlich), Hans-Bernhard Henkel-Hoving, Kristin Sporbeck; Grafik: Désirée Gensrich

Verlag:
KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Postfach 110226, 10832 Berlin
Tel.: 030 22011-0, Fax: 030 22011-105,
E-Mail: verlag@kompart.de
Druck: Albersdruck, Düsseldorf

TERMINE

■ „Gesund und sicher länger arbeiten: Praktische Handlungshilfen für Betriebe“ lautet der Titel des 8. Kolloquiums der Initiative Gesundheit und Arbeit. Die Veranstaltung findet am 14. und 15. März 2011 im Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung in Dresden statt. Infos und Anmeldung: www.dguv.de
Webcode: d105557

■ Mit dem Arbeitsprogramm „Pflege“ setzt sich die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie für die Gesundheit von Pflegekräften ein. Titel der NRW-Auftaktveranstaltung am 22. März 2011 im Maternushaus in Köln: „Beim Pflegen gesund bleiben – Prävention zur Rückengesundheit.“ Weitere Infos unter: www.unfallkasse-nrw.de
Webcode: N338